



Veranstaltungsort:

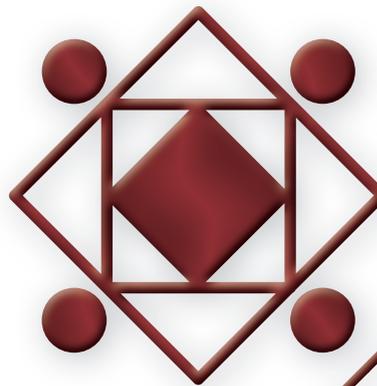
Istituto Nazionale di Studi sul Rinascimento
Palazzo Strozzi
Firenze
(www.insr.it)

Konzeption und Organisation:

Prof. Dr. Klaus Pietschmann
Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Institut für Kunstgeschichte und Musikwissenschaft
Jakob-Welder-Weg 18
55128 Mainz
Tel: +49 (0)6131/39 22589
pietschmann@uni-mainz.de

Prof. Dr. Christiane Wiesenfeldt
Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena
Postfach 2552
99406 Weimar
Tel: +49 (0)3643/555 195
christiane.wiesenfeldt@hfm-weimar.de

Infos und Anmeldung: www.musikvor1600.de



musik vor 1600

Gemeinsames Forschungskolloquium
zur Musik vor 1600
der Institute für Musikwissenschaft
Mainz und Weimar-Jena

Joint research colloquium
on music before 1600
of the Musicology Departments
Mainz and Weimar-Jena

Mittwoch, 26. Juni 2019
Wednesday, June 26th, 2019



»Musik vor 1600«

Institute für Musikwissenschaft Weimar-Jena und Mainz

Wenn allgemein zutrifft, dass je länger und intensiver wir uns mit zeitlich oder räumlich fernen Kulturen auseinandersetzen, uns diese umso ferner und fremder erscheinen, dann gilt dies nicht zuletzt für die europäischen Musikkulturen zwischen 800 und 1600. Gerade deshalb aber, weil wir durch die Wahrnehmung dieser Andersartigkeit viel über uns selbst erfahren, erscheint die Beschäftigung mit der Musikgeschichte des genannten Zeitraums lohnend und faszinierend.

Denn vieles von dem, was uns in der Auseinandersetzung mit Musik weithin als selbstverständlich erscheint – dies aber keineswegs ist –, wurde zuallererst seit dem 9. Jahrhundert experimentell erprobt: musikalische Schrift etwa, deren Möglichkeiten und Grenzen differenziert bedacht wurden, innerhalb einer lange Zeit überwiegend mündlichen Musikpraxis; eine praxisbezogene Musiklehre, die die Ausübung und das Komponieren von Musik sowie deren theoretische Reflexion in ein spannendes – keineswegs immer einfaches – Verhältnis zueinander setzte; und die kreative Beschäftigung mit Formen mehrstimmiger Musik, die den vielbeschworenen musikgeschichtlichen ›Sonderweg‹ Europas auf lange Sicht mit begründet hat und doch zunächst ein vergleichsweise isoliertes Phänomen blieb.

Das Forschungskolloquium möchte sich aktuellen Fragestellungen aus diesem Bereich in Vorträgen und Diskussionen nähern und auf diese Weise dem ›Anderen‹ der europäischen Musikgeschichte ein Forum bieten. Zu Wort kommen neben NachwuchswissenschaftlerInnen auch Gastvortragende und eigens eingeladene, international renommierte Respondenten; es werden neue Forschungsvorhaben vorgestellt, aktuelle Fachdiskurse thematisiert und Rahmen für internationale Begegnungen geschaffen. Interessierte aller Fachdisziplinen sind herzlich willkommen, an diesem neuen Forum für Musik vor 1600 aktiv und passiv teilzunehmen.

Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist möglich über das Online-Formular unter: www.musikvor1600.de.

Programm / agenda

Mittwoch, 26. Juni 2019 / Wednesday, June 26th, 2019

9–9.15

Begrüßung / welcome

9.15–10

Daniel Tiemeyer

(Weimar)

*Self-representation and music at the court of Margarethe of Austria.
Aspects of political, sociological and compositional interconnectivity*

10–10.45

Andrés Locatelli

(Pavia)

Metrical-Musical Phenomena in Matteo da Perugia's Secular Works

10.45–11.15 *Kaffeepause / coffee break*

11.15–12

Alexandros Maria Hatzikiriakos

(Verona)

Sound and Identity in the Cretan Renaissance

12–12.45

Chantal Köppl

(Mainz)

Roman Missae de feria in Papal manuscripts c. 1500

Respondent:

Vincenzo Borghetti (Verona)

Moderation / chairs:

Klaus Pietschmann (Mainz)

Christiane Wiesenfeldt (Weimar-Jena)